

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 35

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nicht waschen - Seife sparen!



Mit feinem Wäschestoff — 25 Formen

2 Stück
55 cts.

per Dzd. Fr. 3.—



Kapital- und Renten-Versicherungen jeder Art

Aller Gewinn den Versicherten

PATRIA

Schweizerische Lebensversicherungs-
Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

BASEL

CHARLY-BAR

seine gute
Küche

HOTEL
HECHT

seine reellen
Weine

DÜBENDORF

② Tel. 934375 Ch. Dillier-Steiner, Chef de cuisine

Ein Geschenk-Abonnement auf den
Nebelspalter macht immer Freude!

Immer
frisch

mit

Eptinger

Mineralwasser



DIE SEITE

Anfrage an einen Briefkastenonkel

(wegen noch ausstehender Antwort
von uns selber beantwortet)

«Ich heirate demnächst in unserer kleinen Dorfkirche. Für die Trauungsfeier ist ein Tenorsolo vorgesehen. Nun ist aber der einzige Sänger, der für eine solche Produktion in Frage kommt, mein Bräutigam (er hat einen wunderbaren Tenor). Geht es an, daß ein Bräutigam an seiner eigenen Hochzeit singt? Was das Arrangement angeht, ließe es sich schon machen, da gerade neben der Orgel, wo mein Bräutigam singen müßte, mehrere große Topfpflanzen aufgestellt werden, die den Sänger verbergen würden. Wenn es aber nicht geht, würden wir das Tenorsolo eventuell fallen lassen, und uns mit Orgelmusik begnügen. A. F.»

Momoll, natürlich geht das. Warum sollte es nicht gehen? Wir haben ja jetzt alle gelernt, daß mit ein bißchen Gewalt fast alles geht. Umsomehr, als ja der Sänger in Ihrem Falle sehr günstig gefaßt werden kann. Nur empfehlen wir Ihnen hier einige Vorsicht: Bräutigämer sind allesamt aus bisher noch nicht abgeklärten Gründen etwas nervös. Wir empfehlen Ihnen deshalb, die Topfpflanzen hinreichend zu sichern, ev. durch ein kleines Eisengeländer, um zu verhindern, daß eine davon unter das Publikum fällt. Außerdem hat es bei einer Hochzeit immer einen ungewöhnlich großen Prozentsatz von Neugierigen, besonders Damen, und wir fragen uns, ob vor deren durchdringenden Blicken ein nur durch Topfpflanzen camouflierter, singender Bräutigam wirklich hinreichend geschützt ist. Wenn es sich tun ließe, würde ich an ihrer Stelle lieber einen ca. mannshohen Wellblechverschlag errichten (vielleicht finden Sie sogar jemanden, der Ihnen einen solchen für diese Gelegenheit mietweise überläßt.) Sollte ein genügend hoher Verschlag nicht aufzutreiben sein, so könnte Ihr Bräutigam sich immer noch dadurch helfen, daß er in der tiefen Hocke singt, was ja bei einem hohen Tenor weiter nichts ausmachen würde. Die Akustik würde durch den Wellblechschirm eher noch gewinnen. Um unbedingt sicher zu gehn, würden wir Ihrem Bräutigam außerdem raten, seine Stimme zu verstehen, z. B. Falsett zu singen, was den Tarnungseffekt noch erhöhen würde.

Bei einiger Weltgewandtheit werden Sie sicher irgend einen plausiblen Vorwand finden, um die Abwesenheit des Bräutigams während der Trauungsfeier zu begründen.

auf dem Tapet gehabt. Eben kommt da noch ein kleiner Nachtrag: Der Schwurgerichtspräsident von White Plains, New York, hat verfügt, daß in Zukunft die weiblichen Geschworenen während der Sitzung ihre Hüte abnehmen müssen, da die Aufmerksamkeit der Jurydamen zu sehr unter der gegenseitigen Befrachtung und Bewertung der Kopfbedeckungen leide.

Der Zufall der Gesetzgebung

In Saint Louis stand eine Frau vor dem Richter, die ihr einjähriges Kind zusammen mit ihrem Foxterrier in einen Kleiderschrank einzuschließen pflegte, wenn sie Lust hatte, auszugehen.

Es erwies sich, daß der Staat Missouri kein allgemeines Gesetz gegen Kinderquälerei besitzt, und dem Richter blieb nur der Ausweg, der Frau eine gesetzliche Strafe wegen Tierquälerei aufzuerlegen, da ja zum Glück der Foxterrier mit eingesperrt worden war.

Ein geschickter Trick

«Er setzte sich schweigend an den Tisch und aß sein Frühstück, ohne den Mund aufzumachen.»

Geeignet

Die Kinder wollen «Familie» spielen und verteilen zu diesem Behuf lärmend die Rollen. Eine Mutter ist schnell gefunden, Kinder, Onkel, Tante und Hausangestellte sind ernannt. Nur den Vater will keiner dieser ahnungsvollen Engel spielen. Von den Buben schon gar keiner. Da höre ich, wie Christeli seinem älteren Schwestern zuruft: «Maja, du chasch doch der Vafer sy, du hesch doch Haar a de Schienbei.» Peter

Dämmernde Ahnung ...

«Frau N. sagte aus, die erste Vorahnung, daß ihre Ehe mit Herrn N. ein Mißgriff gewesen sein könnte, sei in ihr aufgedämmt während ihrer Hochzeitsreise auf einem Mittelmeerdampfer. Ihr neuangekrauter Mann habe ihr damals, mitten auf dem Deck, vor allen Leuten, ein blaues Auge geschlagen.»

Es geht nichts über den weiblichen Instinkt mit seinen dämmrunden Vorahnungen.

Nächtliche Bedrohung

Der Herr Gemahl schnarcht. Er schnarcht so laut, daß er sich selbst gestört haben muß. Denn plötzlich sagt er laut und scharf: «Wann Sie jetzt äntli schtill sind, isch rácht und guet, suscht will ich Ihnä dä abhälf!» — Und die fürchterliche Drohung hat nicht verfehlt, den geziemenden Eindruck zu machen.